

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf den COMECON-Ruinen

Nach der Auflösung des RGW (Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe) haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den früheren Partnern wesentlich verschlechtert. Inzwischen hat mit der Gründung des «Kongresses der Unternehmer und Industriellen» der 15 früheren Unionsrepubliken im Februar dieses Jahres wieder eine Normalisierung eingesetzt. Dem «Kongress» haben sich die bulgarischen Unternehmer und jetzt auch solche aus der Tschechei und der Slowakei angeschlossen. Im Gegensatz zum RGW ist der «Kongress» keine staatliche Organisation, sondern umfasst Verbände und Einzelunternehmer, die an Beziehungen zu Betrieben und Unternehmen anderer Länder interessiert sind.

(«Trud», 14. 3. 92)

180 Rubel pro GULAG-Monat

Die russische Regierung hat beschlossen, den rehabilitierten politischen Häftlingen eine Kompensation auszahlend. Dies im Zusammenhang mit dem Gesetz Russlands «Über die Rehabilitierung der Opfer politischer Repressionen». Der Gesamtbetrag der Kompensation wird durch die Organe des Sozialdienstes bestimmt. Die Grundlage bildet der festgelegte Kompensationssatz: 180 Rubel pro Monat im Gefängnis oder Lager.

(«Rossijskaja gaset», 23. 3. 92)

Programm der Bodenreform für 1992–1995

Der Oberste Sowjet Russlands hat seinen Kommissionen und Komitees den Auftrag zur Revision früherer und zur Ausarbeitung neuer Gesetzesakte über die Durchführung der Bodenreform erteilt. Die Regierung Russlands muss bis zum 20. April den Entwurf eines Programms der Bodenreform für die Jahre 1992–1995 dem Obersten Sowjet vorlegen. Eine Reihe von Bestimmungen des Beschlusses betrifft Massnahmen zur Förderung der Übernahme von Grundstücken zur landwirtschaftlichen Nutzung durch die Bauern. Dazu gehören z. B. Preiskontrolle für die Produktion der Monopol-Industrieunternehmen, eine Anleihe zur Unterstützung der Bodenreform

und eine Prioritätenliste der Bauobjekte auf dem Land (Betriebe der verarbeitenden Industrie, Strassenbau, Wohnungsbau, Gasifizierung).

(«Rossijskaja gaset», 19. 3. 92)

Mehrheit rechnet mit Durststrecke von 5 bis 15 Jahren

Das «Zentrum für vergleichende soziale Untersuchungen» veröffentlichte die Ergebnisse einer Umfrage in 19 Regionen Russlands in den Monaten Februar und März. Fast 70 % der Befragten sind der Meinung, dass die Lösung der Wirtschaftsprobleme Russlands erst in 5 bis 15 Jahren erreicht werden kann. 29,2 % bezeichnen die vorgenommenen Preiserhöhungen als eine notwendige Massnahme, während 56,4 % der Ansicht sind, dass die Regierung damit die wirtschaftliche Situation auf Kosten der Bevölkerung zu verbessern sucht. Die Beurteilung der Tätigkeit B. Jelzins als Präsident hat sich gemäss Umfrage folgendermassen verändert:

	Herbst 1991	Frühjahr 1992
gut/genügend	81,7 %	69,5 %
ungenügend	9,4 %	22,5 %

(«Rossijskaja gaset», 25. 3. 92)

Zunftgründung in Moskau

In Moskau wurde die «Gilde der Industriellen Moskaus» gegründet. Zweck ist die Interessenvertretung der Unternehmer gegenüber den Behörden und der Öffentlichkeit. Im Rahmen des Übergangs zur Marktwirtschaft sind die früheren Wirtschaftsstrukturen zerstört worden, was sich besonders auf die Beziehungen zwischen den Herstellern und den Zulieferbetrieben auswirkt. Viele Betriebe und Unternehmer leiden unter dem Mangel an Rohstoffen und Material. Die Gilde soll die selbständige wirtschaftliche Tätigkeit fördern.

(«Rossijskaja gaset», 20. 3. 92)

Neue Form von Atheismus

Im Dorf Domaschka im Gebiet Samara hat die Kolchosleitung das Gebäude der Dorfkirche für nur 1800 Rubel an einen Indu-

striebetriebsleiter verkauft. Nach Renovationsarbeiten hat er sich daraus ein Ferienhaus (Datscha) gemacht. Dieselbe Kirche wurde schon früher zweckentfremdet: Nach dem Zweiten Weltkrieg war darin eine Schule untergebracht, und die Schüler konnten an den Wänden der Klassenzimmer hinter den Landkarten und Leninporträts die alten Fresken mit Heiligenbildern bewundern. Nach Protestversammlungen und verschiedenen Eingaben der Dorfbewohner wurde das Verkaufsgeschäft annulliert, und das Gebäude wird als Kirche wiederhergestellt.

(«Rossijskaja gaset», 20. 3. 92)

Antiamerikanische Ausfälle eines Priesters

An einer prokommunistischen Kundgebung in Moskau, wo Lenin- und Marx-Bilder sowie Karikaturen über Gorbatschow und Jelzin getragen wurden, ist auch ein Diakon aus einem Vorort Moskaus aufgetreten. Dieser Seelsorger verglich die inhaftierten Putschführer mit den ersten christlichen Märtyrern, erinnerte die Frauen daran, wie sehr sich Lenin und Stalin für das Wohl der Kinder eingesetzt haben, und sagte zur aktuellen politischen Lage: «Nur in einer Einheitsunion der gleichberechtigten Völker werden wir den Schakalen des Imperialismus und dem internationalen Gendarmen, den Vereinigten Staaten von Amerika, widerstehen können.»

(«Literaturnaja gaset», 11. 3. 92)

10 000 t Erdöl versickern täglich

Beim Dorf Mingbulak im Gebiet Namanagan (Usbekistan) sprudelt seit einem Monat aus einem Bohrloch Erdöl in die Luft. Den Fachleuten gelingt es nicht, die Erdölfontäne zu schliessen. Täglich versickern deshalb 10 000 Tonnen Erdöl in den Boden. Man erwartet spezielle Sperrvorrichtungen aus Baku und Grosnij.

(«Trud», 31. 3. 92)

(Zusammengestellt von Georg Bruderer)